



Gesund in Kufstein

Miteinander – Füreinander: Informationsblatt des Allgemein öffentlichen Bezirkskrankenhauses Kufstein, Ausgabe Nr. 20, Mai 2012

Universitäre Ausbildungen im A. ö. BKH Kufstein

Das A. ö. BKH Kufstein ist gleich in dreifacher Hinsicht ein akademisches Ausbildungs Krankenhaus: Medizinstudenten der Med-Uni Innsbruck absolvieren hier das Praxisjahr. Außerdem ist das A. ö. BKH Kufstein pflegewissenschaftliches Ausbildungs Krankenhaus der UMIT. Seit Oktober 2011 kann an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Kufstein das „Kombistudium Pflege“ belegt werden.



Das BKH Kufstein bietet Studenten aus dem Bezirk eine wohnortnahe Praxisausbildung.

Das A. ö. BKH Kufstein etabliert sich als akademische Ausbildungsstätte sowohl im medizinischen, als auch im Pflegebereich.

Lehrkrankenhaus der medizinischen Universität Innsbruck

Medizinstudenten müssen gegen Ende ihres Studiums zehn Praxismonate an der Universitätsklinik Innsbruck oder an einem zertifizierten Krankenhaus absolvieren. Diese akademischen Lehrkrankenhäuser und -abteilungen erfüllen strenge Qualitätsvorgaben und werden regelmäßig von einem Fachgremium geprüft. Das A. ö. BKH Kufstein ist seit Oktober 2007 als Lehrkrankenhaus zertifiziert und wurde Anfang dieses Jahres nach neuerlicher Evaluierung mit ausgezeichnetem Erfolg wieder bestätigt. Den Studenten wird ein Arzt

zur Seite gestellt, der sie bei den ersten Praxiserfahrungen betreut. Sie durchlaufen in ihrer Ausbildung mehrere Fachbereiche. Am A. ö. BKH Kufstein erfüllen sechs Abteilungen die Kriterien, die unter anderem vorsehen, dass der Leiter Universitätsdozent ist. Studenten aus dem Bezirk können so ihre praktische Ausbildung wohnortnah absolvieren. Da sich das A. ö. BKH Kufstein laufend an klinischen Forschungen beteiligt, können die angehenden Mediziner auch hier Erfahrungen gewinnen.

„Die Studentinnen und Studenten profitieren besonders von der vielseitigen und praxisbezogenen Ausbildung, die wir in unserem Bezirkskrankenhaus anbieten können“, freut sich der ärztliche Direktor des A. ö. BKH Kufstein, Prim. Univ.-Doz. Dr. Carl Miller.

Pflegewissenschaftliches Ausbildungs Krankenhaus

Seit Herbst 2010 ist das A. ö. BKH Kufstein – damals als erstes Krankenhaus in Tirol – eine pflegewissenschaftliche Ausbildungsstätte der UMIT, der privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, medizinische

pflegeschule Kufstein, Andreas Biechl, und dem Pflegedirektor, Dipl. Pflegewirt (FH) Andreas Girndt, ein Kriterienkatalog erarbeitet. „Die Kooperation mit der UMIT ist eine Bestätigung für das hohe Niveau der Pflege in unserem Haus.“, so Pflegedirektor Girndt.

Neu: Kombistudium Pflege

An der Gesundheits- und Krankenpflegeschule (GuKPS) Kufstein gibt es für Berufseinsteiger

DGKP erfolgen. Die fünf Studenten, die vergangenen Herbst an der GuKPS begonnen haben, nehmen gemeinsam mit den Schülern der Diplomklasse am Unterricht teil. Der Unterschied zur bisherigen Diplombildung besteht darin, dass den Studenten schon sehr früh Einblicke in die wissenschaftlichen Aspekte der Pflege vermittelt werden. Die Ausbildung dauert ein halbes Jahr länger. Neben dem Unterricht an der GuKPS müssen auch Vorlesungen an der UMIT in Hall besucht werden. Der praktische Teil der Ausbildung wird deshalb an das Studium angehängt. Den Weg des Kombistudiums wählen vor allem jene, die später Führungsaufgaben übernehmen oder in Lehre und Forschung tätig sein möchten. „Die GuKPS möchte ihren Studentinnen und Studenten neben einer fundierten Ausbildung auch wissenschaftliche Ansätze mit auf den Weg geben“, erklärt Schuldirektor Andreas Biechl.



Seit Herbst 2010 ist das A. ö. BKH Kufstein ein pflegewissenschaftliches Ausbildungs Krankenhaus der UMIT. V. li. n. re.: Rektorin Univ.-Prof. Dr. Christa Them, Vizerektor Phillip Unterholzner MSC, Dr. Daniela Deufert (Ltg. Kombistudium Pflege), Dir. Dipl.-PW (FH) Dipl. Ges. ökonom (BI) Andreas Girndt, Stv.-Dir. Gertwies Andrich, MSC

Informatik und Technik. Die praktische Ausbildung an einem entsprechend zertifizierten Krankenhaus ist Teil des Pflegewissenschaftsstudiums. Angehende akademische Pflegekräfte können hier die vorgeschriebenen Praktika absolvieren. Dafür wurde seitens der UMIT in Zusammenarbeit mit dem Direktor der Gesundheits- und Kranken-

bzw. -umsteiger neben den bisherigen zwei Ausbildungswegen – der dreijährigen Diplombildung und dem Lehrgang zur Pflegehilfeausbildung – seit ca. einem halben Jahr die Möglichkeit eines Kombistudiums in Zusammenarbeit mit der UMIT in Hall. Das Bakkalaureatsstudium der Pflegewissenschaften kann begleitend zur Ausbildung zur DGKS/zum



Dir. Dr. Wolfgang Schoner

Liebe Leserinnen & Leser, liebe Patientinnen & Patienten,

das österreichische Gesundheitssystem zählt zu den besten der Welt. Vor allem unsere engagierten und bestens ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch die modernste Technik garantieren für die hohe Qualität der medizinischen Leistungen.

In Zeiten von Sparpaketen und Kürzung der Ausgaben im öffentlichen Bereich müssen wir alle – auch das A. ö. BKH Kufstein – noch bewusster und nachhaltiger wirtschaften. Durch den überlegten und gezielten Einsatz der uns zur Verfügung stehenden Mittel können wir jedoch weiterhin für eine gewohnt hochwertige Gesundheitsversorgung im Bezirk Kufstein garantieren.

Die Gesundheit der Patienten steht für uns alle an erster Stelle!

Ihr Verw.-Dir. Wolfgang Schoner

Impressum

Informationsblatt des Allgemein öffentlichen Bezirkskrankenhauses Kufstein, Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: A. ö. BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Verlagspostamt 6330 Kufstein; Druck: Druckerei Aschenbrenner, Kufstein; Kontakt: A. ö. BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Redaktion „Gesund in Kufstein“, 6330 Kufstein, Endach 27, E-Mail: redaktion@bkh-kufstein.at, Internet: www.bkh-kufstein.at
Zugunsten einer besseren Lesbarkeit der Texte haben wir auf „Gendern“, die Verwendung der männlichen und weiblichen Form, verzichtet.

Dank und Glückwünsche an die ärztliche Direktion



VO BM Ing. Rudolf Puecher

Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus Gattringer war maßgeblich an der Entwicklung und Entstehung unseres Bezirkskrankenhauses am Standort Endach beteiligt. Auf ihn geht auch der erfolgreiche Ausbau zu einem onkologischen Schwerpunktkrankenhaus zurück. Ich möchte ihm im Namen des Gemeindeverbandes herzlich für sein Wirken und

sein Engagement als ärztlicher Direktor des A. ö. BKH Kufstein danken.

Im März 2012 übergab er seine Funktion an Prim. Univ.-Doz. Dr. Carl Miller. In das Aufgabengebiet des neuen ärztlichen Direktors wird vor allem die Umsetzung des „Regionalen Strukturplanes Gesundheit 2015“ fallen. Ich wünsche Prim. Miller alles Gute für diese verantwortungsvolle Tätigkeit und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle unserer Bürger.

A. ö. BKH Kufstein hat neuen ärztlichen Direktor

Der langjährige ärztliche Direktor des A. ö. BKH Kufstein, Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus Gattringer, Leiter der Abteilung für Innere Medizin, übergab am 1. 3. 2012 sein Amt an Prim. Univ.-Doz. Dr. Carl Miller, Leiter der Fachabteilung für Psychiatrie. Mit Bestätigung durch das Land ist der Wechsel nun offiziell vollzogen.

Der ärztliche Direktor des A. ö. BKH Kufstein wird jeweils für fünf Jahre bestellt. Nachdem Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus Gattringer diese Funktion bereits mehr als zwei volle Perioden besetzt hatte, übergab er mit 1. 3. 2012 sein Amt an Prim. Univ.-Doz. Dr. Carl Miller. Durch die Genehmigung der Tiroler Landesregierung Ende März ist der Wechsel nun offiziell vollzogen.



Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus Gattringer (rechts) übergibt sein Amt als ärztlicher Direktor an Prim. Univ.-Doz. Dr. Carl Miller (links).

Onkologischer Schwerpunkt

Prim. Gattringer wird sich wieder vermehrt auf die Patientenversorgung und die Leitung der Abteilung für Innere Medizin konzentrieren. Während seiner Zeit als ärztlicher Direktor hat er den Ausbau des A. ö. BKH Kuf-

nische Standard des A. ö. BKH Kufstein geht maßgeblich mit seinem Wirken einher.

Mit Prim. Miller wird erstmals ein Facharzt für Psychiatrie und Neurologie die ärztliche Leitung eines BKHs in Tirol übernehmen.

Der neue ärztliche Direktor

Carl Miller wurde 1958 in Innsbruck geboren und studierte ebendort Medizin. Nach dem Abschluss begann er zunächst seine Facharztausbildung an der Universitätsklinik Innsbruck. Darüber hinaus absolvierte er weitere Ausbildungen, unter anderem zum Psychotherapeuten für Verhaltenstherapie. Nach einem Studienaufenthalt in den USA wurde er mit 1. 1. 1999 Mitarbeiter des A. ö. BKH Kufstein. Als Primar baute er die erste regionalisierte Fachabteilung für Psychiatrie sowie die erste psychiatrische Tagesklinik an einem A. ö. BKH in Tirol auf. 2008 wurde er Sprecher der

Qualitätsmanagement-Kommission. Er ist seit 27 Jahren glücklich verheiratet.

Als Schwerpunkte seiner zukünftigen Arbeit nennt Miller den Ausbau der medizinischen Leistungen des Hauses sowie die Sicherung und weitere Verbesserung der Qualität. Bereits im Gange ist derzeit der Zubau zur Vergrößerung der Ambulanzen. Für die nächsten Jahre sind ein Ausbau der Station für Psychiatrie und eine neue Fachabteilung für Geriatrie und Palliativmedizin geplant. Weiters sind die Zusammenarbeit und das Schnittstellenmanagement mit krankenhaus-externen Einrichtungen für den neuen ärztlichen Direktor vorrangige Ziele.

Auch die Position des stellvertretenden ärztlichen Direktors wurde neu besetzt: Prim. Univ.-Doz. Dr. Helmut Breittfuß, Leiter der Abteilung für Unfallchirurgie, folgt Prim. Dr. Peter Ostertag, Leiter der Abteilung für HNO, nach.

Gesund in Kufstein

Das 1 x 1 der Pflege:

Die Kursreihe für pflegende Angehörige

19. September 2012: Demenz

28. November 2012: Überleitungspflege, Sozialarbeit



Die Gesundheits- & Krankenpflegeschule wächst

Die Nachfrage nach qualifizierten Pflegefachkräften steigt in ganz Europa. Das Aufgabenfeld der Pflege umfasst heute weit mehr als früher.



Das Land Tirol rechnet mit einem zusätzlichen Bedarf von ca. 120 diplomierten Gesundheits- und Krankenschwestern bzw. -pflegern pro Jahr, um in Zukunft alle freien Stellen besetzen zu können. Die Gesundheits- und Krankenpflegeschule (GuKPS) im A. ö. BKH Kufstein rüstet sich als Ausbildungszentrum der Region für den erhöhten Bedarf. Eine zusätzliche Diplomklasse sowie ein weiterer Pflegehilflehrgang schaffen insgesamt 70 neue Ausbildungsplätze. Die Absolventen werden in Zukunft



Die nächsten Pflegeausbildungen an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Kufstein starten im Oktober 2012.

helfen, die hohe Qualität der Gesundheitsversorgung in den Bezirken Kufstein und Kitzbühel zu sichern.

Mehr Platz für (Aus-)Bildung

Im Osten des A. ö. BKH Kufstein wurde eine Erweiterung der Schule mit zwei neuen, großzügigen Klassenzimmern, einem voll ausgestatteten Übungsraum sowie Garderoben, Lager und Aufenthaltsbereichen errichtet. In punkto

Ausstattung sind die neuen Räumlichkeiten und die schon bisher genutzten ident.

Die Erweiterung zur bestehenden Schule war nötig, um Platz für eine zusätzliche Diplomklasse und einen weiteren Pflegehilflehrgang zu schaffen. Die neue Diplomklasse begann mit dem Unterricht im März 2012. Ihre Ausbildung wird drei Jahre dauern. Danach kann eine neue Diplomklasse im Erweiterungsbau unterrichtet werden.

Parallel dazu startet jedes Jahr im Herbst ein neuer Diplomelehrgang im Hauptgebäude. Der nächste beginnt bereits im Oktober 2012.

Lehrgang in Kitzbühel

Nach einer Bedarfserhebung hat sich die GuKPS Kufstein entschlossen, einen zusätzlichen Pflegehilflehrgang in Kitzbühel anzubieten. Viele Interessenten aus dem Bezirk beklagten die langen Fahrzeiten zu ihrer Heimatgemeinde. Mit dieser regionalen Ausbildung sollen vermehrt Bewohner des Nachbarbezirks für die Pflegeausbildung gewonnen werden. Im März startete die erste Klasse mit 20 Schülern mit der dreizehn Monate dauernden Vollzeitausbildung. Die Räumlichkeiten stellt das Altenwohn- und Pflegeheim Kitzbühel als Kooperationspartner zur Verfügung, das auch einen wertvollen Beitrag

zum praktischen Teil der Ausbildung leistet. Der Schwerpunkt dieses Lehrganges liegt so auch in der Alten- und Hauskrankenpflege. Der Lehrgang zur Pflegehilfesausbildung in Kufstein ist berufsbegleitend und dauert 18 Monate. Anmeldungen für das in diesem Herbst startende neue Schuljahr können bis 6. Juni 2012 im Sekretariat der GuKPS erfolgen.

Die Ausbildung an der GuKPS

Die Ausbildung an der GuKPS ist ähnlich einem Schulbetrieb. Sie bietet den Schülern eine sehr hohe Qualität in Lehre und Praxis. Damit verbunden sind natürlich auch laufende Leistungsfeststellungen. „Wir möchten, dass alle Schüler gemeinschaftlich das Ziel erreichen. Daher bieten wir unseren Schülern auch eine gute pädagogische Begleitung an“, erklärt Schuldirektor Biechl.

Wissenswertes Fakten

Die Diplombildung: Die Ausbildung zum gehobenen Dienst der Gesundheits- und Krankenpflege dauert drei Jahre und umfasst 4.600 Stunden in Theorie und Praxis. Von der diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester bzw. dem Pfleger wird die eigenverantwortliche Diagnostik, Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle aller pflegerischen Maßnahmen erwartet.

Das Bakkalaureat: Das „Kombistudium Pflege“ dauert insgesamt dreieinhalb Jahre und umfasst zusätzlich zur Diplombildung die wissenschaftliche Betrachtung der Pflege.

Die Pflegehilfesausbildung wird in 800 Stunden Theorie und fünf Praktika mit jeweils 160 Stunden unterteilt. Vom Pflegehelfer wird die Beobachtung und Weiterleitung von pflegerelevanten Informationen sowie die korrekte Umsetzung von Pflegemaßnahmen erwartet.

Palliative Care: Betreuung schwerkranker & sterbender Menschen

Unter Palliativpatienten verstehen wir jene schwer kranken Menschen, deren Erkrankung wir nicht mehr behandeln können und denen meist nur noch eine sehr beschränkte Lebenszeit verbleibt. Aber gerade in dieser Lebensphase benötigen die Patienten viel Zuwendung, eine intensive Pflege und auch eine spezialisierte Medizin, die mit den besonderen Herausforderungen in dieser Lebenssituation umgehen kann.

„Im Vordergrund steht nicht ein Gewinn an Lebenszeit, sondern an Lebensqualität“, lautet ein Grundsatz der Palliative Care. Die Wünsche, Bedürfnisse und das Befinden des Patienten stehen ganz im Mittelpunkt. Palliativmedizin ist aber keinesfalls eine „Sterbemedizin“, obwohl natürlich das Thema Sterben eine große Rolle spielt. Der respektvolle und offene Umgang mit diesem Thema zeichnet dabei eine gute

Palliativbehandlung aus. Ziel ist die Beherrschung körperlicher Beschwerden sowie Unterstützung bei psychologischen, spirituellen und sozialen Problemen. Damit soll den Patienten und deren Angehörigen jene Unterstützung angeboten werden, die ihnen hilft, die letzte Lebensphase in Würde verbringen zu können.

Die Palliativgruppe am A. ö. BKH Kufstein besteht aus sieben Mitarbeiterinnen, die alle

eine Ausbildung in Palliative Care absolviert haben. Das Ziel der Gruppe ist es, einige Beson-

derheiten der Palliativpflege auf den Akutstationen zu integrieren. In vielen Abteilungen wird dieses Wissen bereits in die tägliche Arbeit miteinbezogen.



V. li. n. re.: DGKS Angelika Aver (Urologie), DGKS Renate Wieser-Ortner (Anästhesie), DGKS Ingrid Schrettl (Dialyse), hinten von links: LfGuKP Astrid Strahhäusl (GuKPS), DGKS Monika Hechl (Dialyse), Helga Gogl (Interne Amb.) und Sabine Zangerl (Hospizkoordinatorin)

Palliativbetten an der Internen Abteilung:

Seit Oktober 2011 stehen an der Abteilung Interne II zwei Betten für die spezialisierte palliativmedizinische Betreuung zur Verfügung. Diese beiden Betten sind eine Übergangslösung, bis die geplante Palliativstation mit acht Betten in den

kommenden Jahren errichtet wird. Geleitet wird die Palliativeinheit von OA Dr. August Zabernigg.

Um den besonderen Anforderungen der Palliativmedizin zu entsprechen, erfolgte ein Umbau an der Station.

Es wurde ein eigenes Besprechungszimmer geschaffen, das in erster Linie für Angehörigenesprache genutzt wird, sowie für interdisziplinäre Teamgespräche, die in der Palliativmedizin besonders wichtig sind.



OA Dr. August Zabernigg leitet seit Oktober die Palliativeinheit des A. ö. BKH Kufstein mit zwei Betten.

Die Betreuung der Patienten erfolgt in geräumigen Einzelzimmern, die auch Angehörigen eine Übernachtungsmöglichkeit und Mitbetreuung bieten.

An der Internen Abteilung sind Ärzte und Schwestern mit spezialisierter palliativmedizinischer Ausbildung und jahrelanger Erfahrung in Palliativmedizin im Einsatz. Der hohe Anteil onkologischer Patienten an den Stationen Interne Sonder und Interne II hat diese Entwicklung gefördert. Das Krankenhaus Kufstein hat damit Rahmenbedingungen geschaffen, die eine spezialisierte Palliativmedizin ermöglichen, und ein wichtiges Signal für eine Weiterentwicklung gesetzt.

Kunst im A. ö. BKH Kufstein

In Zusammenarbeit mit dem Kunstverein „ARTirol“ startete im April dieses Jahres das Projekt „Kunst im Krankenhaus“. In der Urologischen Station im Erdgeschoß des A. ö. BKH Kufstein werden Bilder und Fotografien heimischer Künstler ausgestellt. Alle drei Monate wird die Präsentation durch einen anderen Künstler erneuert. „ARTirol“ ist ein Verein, der eine breite Plattform für Künstlerinnen und Künstler der Region Tiroler Unterland bietet. In Heuer sind die Werke folgender Künstler im A. ö. BKH Kufstein zu sehen:

Silvia Zott (1. 4.-1. 7. 2012) malt seit sieben Jahren. Ihre Werke entstehen nach spontanen Ideen mit Acryl oder Kohle.

Dr. Thomas Treichl (1. 7.-1. 10. 2012)

Der Kufsteiner Rechtsanwalt hat seine Liebe zur Fotografie vor 30 Jahren entdeckt. Durch digitale Nachbearbeitung seiner Bilder schafft er Kunstwerke aus seinen Fotos.

Mag. Sabine Schennach (1. 10. 2012-2. 1. 2013)

Die Malerin mit Abschluss in Kunstgeschichte und Design zeigt abstrakte Acrylgemälde auf Glas.

Ehrenamtliche Tätigkeit am A. ö. BKH Kufstein:

Der Besuchsdienst

Ein „Zeit-Geschenk“ möchten die elf Damen und Herren des Besuchsdienstes jenen Menschen machen, die sich im Krankenhaus alleine fühlen. Sie arbeiten seit drei Jahren ehrenamtlich und stehen für ein Gespräch, einen Spaziergang im Garten oder kleine Besorgungen zur Verfügung. Einfach einmal jemandem sein Herz ausschütten oder über Dinge des Alltages „ratschen“, ist vielen Menschen, die längere Zeit im Krankenhaus verbringen, ein Bedürfnis. Andere Pati-

enten benötigen Hilfe bei ganz alltäglichen Tätigkeiten, wie dem Friseurbesuch oder dem Aufladen ihrer Patientenkarte. Der Besuchsdienst möchte mit seinem Angebot auch das Pflegepersonal unterstützen.

Wohllöblich aufgenommen

Das Angebot des Besuchsdienstes wird gerne angenommen und immer mehr Stationen melden sich bei der Koordinatorin Waltraud Berger. Inzwischen betreut ihr Team acht Stationen. Zweimal in der Woche kommt

der Besuchsdienst ins A. ö. BKH Kufstein: jeweils Dienstag und Freitag von 14.00 bis 17.00 Uhr. „Wir kommen nur auf Wunsch des Patienten. Oft ergibt sich dabei aber auch ein nettes Gespräch mit den Bettnachbarn, die dann ebenfalls unser Ange-

bot nutzen möchten“, freut sich Berger.

Patienten, die Besuch von einem Mitglied der ehrenamtlichen Gruppe möchten, können sich an die Pflegemitarbeiter wenden, die gerne den Kontakt herstellen.

